

Von: 2019-nCoV@bag.admin.ch 
Betreff: AW: Offener Brief an Bundesrat und BAG
Datum: 15. Oktober 2021 um 16:09
An: info@avenir50plus.ch



Guten Tag Frau Joos

Vielen Dank für Ihr Schreiben an den Bundesrat, welcher uns zur Bearbeitung übermittelt wurde. Bitte entschuldigen Sie die späte Beantwortung, wir erhalten derzeit täglich zahlreiche Anfragen.

Die Kantone rekrutieren selbst Beratungspersonen, können aber auch Organisationen oder Institutionen wie die Spitex oder verschiedene Beratungsstellen mit dieser Beratungstätigkeit beauftragen. Die Organisation wird durch die Kantone geleitet. Detailinformation finden Sie unter:

[Coronavirus: Kontakte in der Schweiz - www.ch.ch](https://www.ch.ch/Coronavirus/Kontakte_in_der_Schweiz)

Der Bund und die Kantone möchten mit mobilen Beratungs- und Impfstellen wie beispielsweise Impfbussen noch nicht geimpften Personen den Zugang zu einer Beratung und allenfalls einer spontanen Impfung niederschwellig zu ermöglichen, indem man auf sie zugeht und ihnen Anfahrten erspart.

Der Bund möchte auch noch unentschlossene Personen individuell beraten. Die Beratung soll mittels Gruppengesprächen, persönlichen oder telefonischen Kontakten oder über die individuelle Chat-Funktion in den Sozialen Medien erfolgen. Die Beratungspersonen erfahren nicht und fragen nicht, ob eine Person, die sie ansprechen, geimpft ist oder nicht. Weder Bund noch Kantone sind in Besitz solcher Daten. Die Beratungspersonen gehen auf die Informationsbedürfnisse der Bevölkerung ein und unterstützen die Menschen beispielsweise dabei, ein Impfzentrum zu finden, eine Ärztin oder einen Arzt zu kontaktieren oder eine Übersetzerin oder einen Übersetzer hinzuzuziehen.

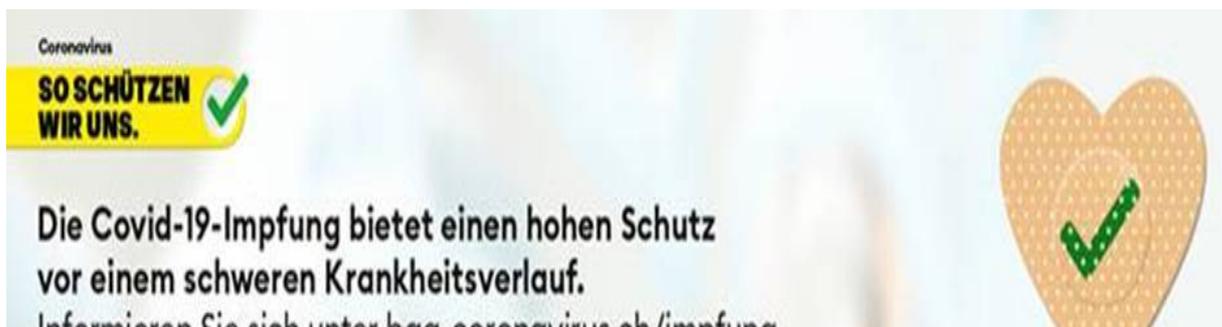
Wir hoffen Ihnen mit diesen Angaben weiterzuhelfen und wünschen Ihnen alles Gute.

Freundliche Grüsse

Team Covid-19

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Übertragbare Krankheiten

Schwarzenburgstrasse 157, CH-3003 Bern
www.bag.admin.ch



informieren Sie sich unter bag-coronavirus.ch/impfung
und treffen Sie Ihre persönliche Impfscheidung.

Von: Heidi Joos <info@avenir50plus.ch>

Gesendet: Montag, 4. Oktober 2021 23:16

An: _BAG-INFO <INFO@bag.admin.ch>; _GSEDI-Info <info@gs-edi.admin.ch>

Betreff: Offener Brief an Bundesrat und BAG

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset
Sehr geehrte Damen und Herren des BAG

In der Beilage finden Sie einen offenen Brief mit einem Anliegen. Besten Dank für eine wohlwollende Prüfung im Voraus.

Freundliche Grüsse

Heidi Joos, Geschäftsführerin

Avenir50plus Schweiz

Postfach 3649

6002 Luzern

Tel. 079 821 03 86

Hotline Gratis-Beratung

041 218 20 33

Geschäftsstelle:

Hirschmattstr. 13

6003 Luzern

AVENIR50PLUS
Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

Luzern, 5. Oktober 2021

Offener Brief an den Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheit

Rückfragen: Heidi Joos, Geschäftsführerin Avenir50plus Schweiz, M 079 821 03 86

Bundesrat schickt Impf-Berater von Tür zu Tür:

Stoppt diese für Ältere und Alleinstehende gefährliche Aktion

Geht es nach dem Bundesrat, schwärmen demnächst 1700 Berater aus, um die Ungeimpften zuhause aufzuspüren. 150 Millionen soll dies den Staat kosten. Einmal abgesehen davon, dass diese Aktion an Methoden von bekannten Sekten erinnert, geht diesem Vorgehen jeglicher gesunde Menschenverstand ab. Die Ankündigung von staatlichen Hausbesuchen liest sich wie eine Einladung an Kriminelle, sich als Berater des Bundesamtes für Gesundheit auszugeben, um sich Zutritt in Haushalte von älteren und alleinstehenden Menschen zu verschaffen, um sie auszurauben. Wer kennt sie nicht, die Geschichten von falschen Handwerkern und Polizisten, die vulnerable Menschen um ihr Bares brachten. Stoppt diesen behördlichen Blödsinn, bevor er absehbarer Schaden anrichtet.

Der falsche Handwerker – eine wahre Geschichte

Kurz vor dem Mittagessen, vor rund drei Jahren, hörte ich zuhause einen kaum wahrnehmbaren Hilferuf, den ich nicht zuzuordnen wusste. Weil ich meiner Wahrnehmung nicht traute, holte ich die Nachbarin. Sie hörte nichts. Trotz Zweifeln am eigenen Verstand liess ich nicht locker und verschaffte mir im Nachbarhaus Zugang ins Treppenhaus, wo ich dann in den oberen Stockwerken den Hilferuf und ein Klopfen erneut wahrgenommen hatte. Niemand schien etwas im Nachbarhaus aufgefallen zu sein. Kurze Zeit später traf die von mir alarmierte Polizei ein und verschaffte sich Zugang zur Wohnung, wo ich das vermeintliche Geräusch ortete.

Beim Bewohner handelte es sich um einen älteren IV-Bezüger. Wie er später zu erzählen wusste, meldete sich im Laufe des Morgens bei ihm ein Mann, der sich als Handwerker ausgab mit dem Auftrag der Verwaltung, die Heizungen zu kontrollieren. Der Gutgläubige gewährte dem «Handwerker» Zugang zur Wohnung. Dieser betrat zuerst alle Zimmer, um sich einen Überblick über die Heizkörper bzw. die Aufbewahrungsorte von Geld und wertvollen Gegenständen zu verschaffen. Dann begab er sich ins Badezimmer, wo er die Mithilfe des Bewohners anforderte. Als sich dieser gutgläubig an die Arbeit machte, schloss der falsche Handwerker augenblicklich die Türe von aussen ab, nahm die Kasse sowie Bares und machte sich aus dem Staube. Der Eingeschlossene bekam es schon allein darum mit der Angst zu tun, weil er als Diabetiker auf die Sprite angewiesen war, die sich ausserhalb des Badezimmers befand. Wenige Minuten fehlten, und er wäre unterzuckert ins Koma gefallen, was sein Ende bedeutet hätte.

«Guten Tag, wir sind vom Bundesamt für Gesundheit, öffnen Sie uns bitte die Türe»...**NEIN**